



GESCHÄFTSBERICHT
2004

R+V Allgemeine Versicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

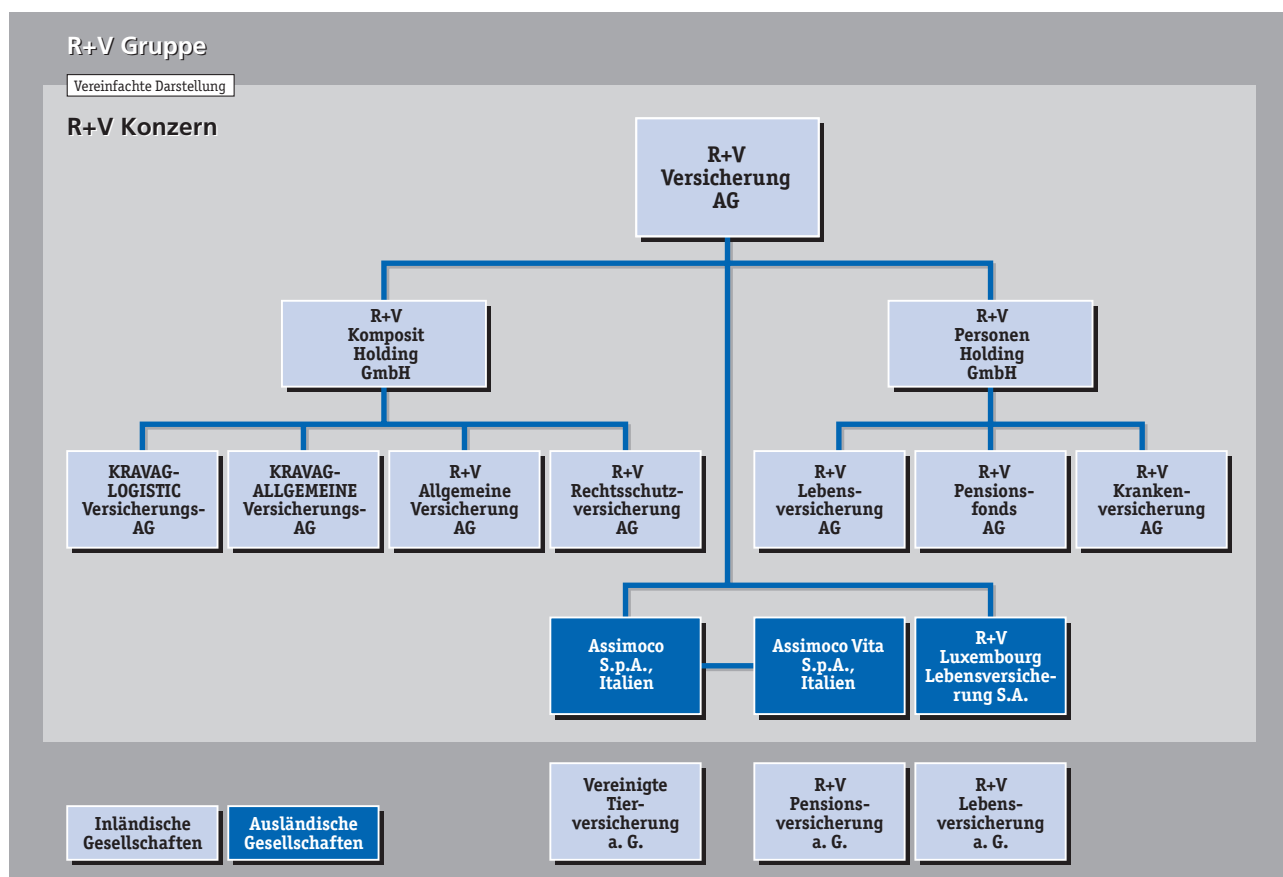
R+V Allgemeine Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, Nr. HRB 2188, gegründet 1922

Geschäftsbericht 2004

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 26. April 2005

R+V auf einen Blick



Zahlen zum Geschäftsjahr		R+V Allgemeine		R+V Gruppe	
		2004	2003	2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.340	2.201	8.305	7.420
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	1.673	1.624	5.740	5.365
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	266	291	2.028	2.090
Kapitalanlagen	Mio. €	5.087	4.583	41.337	38.170
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	9,0	8,7	16,9	16,5
Mitarbeiter am 31. 12.		7.615	7.479	11.305	11.922

Inhalt

Gesamtwirtschaftliche Lage	4
Lagebericht	7
Gewinnverwendungsvorschlag	21
Jahresabschluss	
Bilanz	24
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	28
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
Erläuterungen zur Bilanz	34
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	44
Sonstige Angaben	48
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Bericht des Aufsichtsrates	57
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	58

Gesamtwirtschaftliche Lage

Exportwachstum konnte Binnenkonjunktur nur wenig beflügeln

Vorsichtig optimistisch geht die deutsche Wirtschaft ins Jahr 2005. Ein kräftiger weltweiter Aufschwung setzte Ende 2003 auch hierzulande die Konjunktur in Gang. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal 2004 um 1,6 % und im zweiten Quartal um 1,9 % zu. Die Hoffnungen, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen und verstärken möge, wurden jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder gedämpft. Die Wachstumsrate verringerte sich hier auf rund 1,4 %.

Die anfängliche konjunkturelle Belebung 2004 wurde vor allem durch einen kräftigen Anstieg der Exporte getragen. Zur Jahresmitte verlangsamte sich jedoch das weltwirtschaftliche Wachstum, was dem „Exportweltmeister Deutschland“ zu schaffen machte. Die weltweite Nachfrage nach deutschen Produkten und Dienstleistungen stieg zwar weiterhin, allerdings weniger dynamisch. Auch der starke Euro und die hohen Preise für Rohöl und andere Rohstoffe führten dazu, dass die deutschen Exporte in der zweiten Jahreshälfte geringer wuchsen als in den ersten Monaten 2004.

Die Bundesbürger verhielten sich vorsichtig angesichts unsicherer Zukunftserwartungen

Die positiven Impulse aus dem Außenhandel übertrugen sich allerdings kaum auf die Entwicklung im Inland. Die privaten Haushalte hielten sich im zweiten Jahr in Folge bei den Konsumausgaben zurück. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Vor allem die stagnierenden verfügbaren Realeinkommen bremsten die Kauflust. Die wachsende Abgabenbelastung zehrte die geringen Bruttolohnzuwächse des letzten Jahres direkt wieder auf. Zudem sparten die Bundesbürger zunehmend für die private Altersvorsorge. Auch die Mehrausgaben für Gesundheit, Folge des Modernisierungsgesetzes, belasteten die privaten Geldbeutel. Schließlich trugen auch psychologische Aspekte zur Konsumzurückhaltung bei.

Die deutschen Unternehmer waren 2004 ebenfalls zurückhaltend bei den Ausgaben. Sie investierten nur wenig in neue Maschinen und Anlagen, trotz historisch niedriger Zinsen und trotz Exportboom. Die verhaltene Inlandsnachfrage war sicherlich eine der Hauptursachen für die schwache Investitionsneigung. Zudem nutzten viele Betriebe zunächst ihre oftmals noch vorhandenen freien Kapazitäten. Auch die vorsichtige Kreditvergabe-Politik der Banken stand einer Belebung der Investitionstätigkeit in einigen Fällen im Wege.

All diese Faktoren hatten eine unmittelbare Wirkung auf den Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote blieb über der Zehn-Prozent-Marke.

Für 2005 werden die vom Export ausgehenden positiven Signale ausreichen, um die deutsche Wirtschaft auf moderatem Wachstumskurs zu halten. Unterstützt wird dies durch eine leichte Belebung der Inlandsnachfrage. Die Bundesregierung geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus – nach 1,6 % im Jahr 2004. Die Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten ihre anfänglich ähnlich optimistischen Vorhersagen allerdings am Jahresende nach unten, sie rechnen nur noch mit einem Wachstum zwischen 0,8 % und 1,3 %.

Kapitalmärkte entwickelten wenig Schwung

2004 war insgesamt ein Jahr der deutlichen weltwirtschaftlichen Erholung. Die USA wuchsen real um 4,4 %, Japan um 3,0 % und Euroland um 1,8 %. Dies war verbunden mit niedrigen Inflationsraten von 2,0 % bis 2,5 % und einem weitgehenden Verschwinden der Deflation in Japan. Die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten noch deutlichere Fortschritte. Euroland profitierte vom externen Wachstum durch steigende Exporte. Auch konnten die Unternehmen ihre Verschuldung abbauen und die verbesserten Angebotsbedingungen nutzen. Demgegenüber lieferte der Konsum kaum Wachstumsimpulse.

Überraschend entwickelte sich der Rentenmarkt. Am Jahresanfang waren noch steigende Renditen erwartet worden. Im zweiten Halbjahr kam jedoch mit dem Auslaufen monetärer und fiskalischer Impulse, steigenden Ölpreisen und steigendem Euro wieder größerer Wachstumspessimismus auf. Hinzu trat eine währungsinduzierte starke Rentennachfrage ausländischer Investoren. Die langfristige Kapitalmarktrendite gab von 4,3 % Ende 2003 auf 3,6 % Ende 2004 für zehnjährige Bundesanleihen nach.

Dementsprechend wiesen Titel mit langen Laufzeiten und höherverzinsliche Unternehmens- und Staatsanleihen eine gute Performance auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich lange Zeit seitwärts, um dann doch – nach den US-Wahlen und verbesserten Aussichten – in eine Jahresendrallye überzugehen. Der DJ Euro Stoxx 50, ein europäischer Leitindex, stieg von 2.760 Punkten Ende 2003 auf 2.950 Ende 2004, nachdem er im Sommer auf 2.580 Punkte gefallen war. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 7,3 % auf knapp 4.260 Punkte.

Versicherungswirtschaft wuchs auch 2004 stärker als Gesamtwirtschaft

Über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft lag im vergangenen Jahr wiederum die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft. Die Erstversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 151,5 Mrd. EUR. Um 3,2 % auf 154,6 Mrd. EUR stiegen auf der anderen Seite die Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 981 auf 1.100 Mrd. EUR.

Boom am Jahresende machte verhaltenen Start der Lebensversicherer wett

Das Wachstum der Gesamtbranche verteilte sich nicht gleichmäßig über alle Sparten, sondern konzentrierte sich vor allem im Bereich der Personenversicherung. Hier spiegelt sich – einmal mehr – die stetig wachsende Einsicht der Bürger wider, die immer deutlicher werden den Einschnitte der gesetzlichen Versorgung mit zusätzlicher eigener Vorsorge ausgleichen zu müssen. In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die Regelungen des Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetzes und des Alterseinkünftegesetzes mittelfristig zu einem weiteren Absinken des Rentenniveaus führen.

Die Vorsorgebereitschaft der Deutschen hat jedoch Grenzen: Die schwache inländische Konjunktur mit ihren Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsmarkt, aber auch die langwierige und komplizierte politische Entscheidungsfindung zur Zukunft der steuerlichen Behandlung der Rentenversicherung hinterließen in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 deutliche Spuren bei den Lebensversicherern. Auch die Diskussion über die Anrechnung von Lebensversicherungsverträgen auf Hartz IV sorgte für Verunsicherung und Zurückhaltung beim Neuabschluss. Das Neugeschäft in der Branche lief daher zunächst verhalten, die gebuchten Bruttobeiträge für Lebensversicherungen stagnierten auf Vorjahresniveau.

In den letzten drei Monaten setzte dann allerdings ein Boom in der Lebensversicherung ein, die Bundesbürger gaben ihre Zurückhaltung bei Vorsorgeinvestitionen auf. Der Grund: Sie wollten noch die bisherigen steuerlichen Vorteile der Kapital bildenden Lebensversicherung nutzen, die sich für Neuverträge ab 2005 geändert haben. Dieser Sondereffekt gab den Beitragseinnahmen der Lebensversicherung einen Schub, so dass sie – auf das Gesamtjahr gerechnet – um 1,1 % auf 68,2 Mrd. EUR kletterten. Pensionskassen und Pensionsfonds profitierten ebenfalls stark und konnten ihre Beitragseinnahmen verdoppeln. Trotz des noch geringen Volumens dieses Geschäftsbereichs von jetzt 1,9 Mrd. EUR wurde damit ein Gesamtwachstum inklusive der Lebensversicherung von 2,5 % erreicht.

Die Gewinnbeteiligung der Kunden im Jahre 2004 zeigt mit einer laufenden Gesamtverzinsung gemäß GDV von 4,3 % die Erholung der Branche.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	68,2	+1,1 %
Gesamtleistungen	86,0	+2,0 %
davon ausgezahlte Leistungen	67,0	+3,2 %
davon Zuwachs		
Leistungsverpflichtungen	19,0	-1,5 %
Anzahl neuer Verträge	11,8 Mio. Stück	+36,7 %
Laufende Beiträge aus dem Neugeschäft	11,4	+41,1 %

*GDV-Zahlen, Stand Januar 2005

Zusatzversicherungen gaben Wachstum der Krankenversicherer kräftigen Schub

Die private Krankenversicherung hat im Jahr 2004 eine herausragende Rolle für das Wachstum der gesamten Branche gespielt: Mit 6,9 % zeigte sie die kräftigste Einnahmensteigerung aller Sparten, sie wuchs doppelt so stark wie die Versicherungswirtschaft als Ganzes. Hauptwachstumsträger war das Geschäft mit den privaten Zusatzversicherungen. Die massiven Einschnitte im Leistungskatalog, die das Modernisierungsgesetz für die gesetzliche Krankenversicherung verursacht hat, spürten die gesetzlich krankenversicherten Patienten beim Arztbesuch und handelten entsprechend: Sie schlossen rund 400.000 neue Zusatzversicherungen ab.

Der Neuzugang zur privaten Krankenvollversicherung ist allerdings aufgrund der außerordentlichen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresbeginn 2003 weiterhin rückläufig, lediglich 76.300 Personen kehrten bis zur Jahresmitte 2004 der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken. Zur Jahresmitte 2003 waren es noch 82.400.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	26,5	+6,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	24,6	+7,4 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,9 %
Leistungsauszahlungen	16,6	+4,8 %

*GDV-Zahlen, Stand November 2004

Moderater Schadenverlauf erfreute Schaden- und Unfallversicherung

Weiterhin schwarze Zahlen schrieben die Schaden- und Unfallversicherer. Sie erzielten einen versicherungstechnischen Ertrag von 3,9 Mrd. EUR. Allerdings verlangsamte sich das Beitragswachstum konjunkturbedingt von 3,3 % im Jahre 2003 auf 1,8 %, die Beitragseinnahmen 2004 betragen 55,4 Mrd. EUR. Das Schadenniveau sank erfreulicherweise um 1,4 % auf 39,4 Mrd. EUR, vor allem weil die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre greifen und Elementar- und Großschäden weitgehend ausgeblieben sind. Die Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) verbesserte sich von 93,4 % auf 91,0 %.

Kfz-Versicherung im zweiten Jahr mit schwarzen Zahlen

Die größte Einzelsparte, die Kfz-Versicherung, erzielte nach sechs äußerst verlustreichen Jahren nun schon im zweiten Jahr hintereinander ein Plus beim versicherungstechnischen Ergebnis: 900 Mio. EUR, davon 400 Mio. EUR in der Kfz-Haftpflicht, 330 Mio. EUR in der Voll- und 170 Mio. EUR in der Teilkaskoversicherung. Die Prämieinnahmen der Sparte stiegen jedoch lediglich um 0,5 % (Vorjahr: 1,6 %). Hier wirkte sich der zunehmende, über Prämienenkungen ausgetragene Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Kfz-Versicherern aus. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,1 % auf 19,4 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahre 2003 durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen um knapp 4 % zurückgeführt werden konnten.

Sachversicherungen mit durchwachsenem Ergebnis

Die Beitragseinnahmen der Sachversicherungen entwickelten sich zufrieden stellend, sie wuchsen um 1,9 % und damit etwas stärker als die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. In erster Linie rührte dieses Wachstum aus günstigen Entwicklungen in der industriellen Versicherung, vor allem aus Sanierungserfolgen.

Auf der Schadenseite der Sachversicherer verliefen die ersten Monate des Jahres 2004 unproblematisch, Höhe und Anzahl der Schäden blieben bis in den Frühsommer hinein unterdurchschnittlich. Dann sorgten jedoch heftige Gewitter mit Hagelschauern und Sturm für Millionenschäden. Betrachtet man das Gesamtjahr, führte dies insgesamt zu normalen, den Erwartungen entsprechenden Schadenaufwendungen. Höhere Aufwendungen waren in der Allgemeinen Sachversicherung notwendig, speziell in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Alles in allem kommt es in der Allgemeinen Sachversicherung zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Der industrielle Bereich steuert hingegen voraussichtlich einen Gewinn von rund einer Milliarde Euro zum versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherer bei. Dies ist ein klarer Erfolg der verstärkten Schadenprävention, des intensiven Risikomanagements und der Prämienanhebungen in den letzten Jahren.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,4	+1,8 %
Kraftfahrt	22,4	+0,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,5	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	2,9	+3,5 %
Sachversicherung	14,2	+1,9 %

* GDV-Zahlen; Stand Dezember 2004

Lagebericht

Geschäftsverlauf im Überblick

Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,3 % auf 2.339,7 Mio. EUR. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 6,6 % auf 2.202,7 Mio. EUR (2003: 2.066,6 Mio. EUR). Die Selbstbehaltsquote betrug 95,7 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 3,1 % auf 1.673,5 Mio. EUR zu. Unter Einbeziehung der Abwicklungsergebnisse aus den Rückstellungen für Vorjahresschäden und den Ergebnissen der Rückversicherung beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 1.522,5 Mio. EUR.

Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 69,1 % (2003: 69,8 %).

Auch im Jahre 2004 stand die Kostenentwicklung im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich gegenüber dem Vorjahr leicht und betragen 626,0 Mio. EUR. Bezogen auf die verdienten Beiträge sank die Bruttokostenquote von 28,9% auf 27,1 %. Die Nettokostenquote lag bei 26,8 % gegenüber 28,2 % im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss mit einem Ergebnis von 21,7 Mio. EUR (2003: 4,9 Mio. EUR). Netto verringerte sich der Verlust von 59,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 21,1 Mio. EUR. Insgesamt wurden den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen 37,9 Mio. EUR zugeführt (2003: 55,9 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Ergebnis von -59,0 Mio. EUR (2003: -115,0 Mio. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verminderte sich von +182,1 Mio. EUR auf +145,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages bewegte sich mit +259,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von +312,6 Mio. EUR und lag somit wieder auf normalem Niveau.

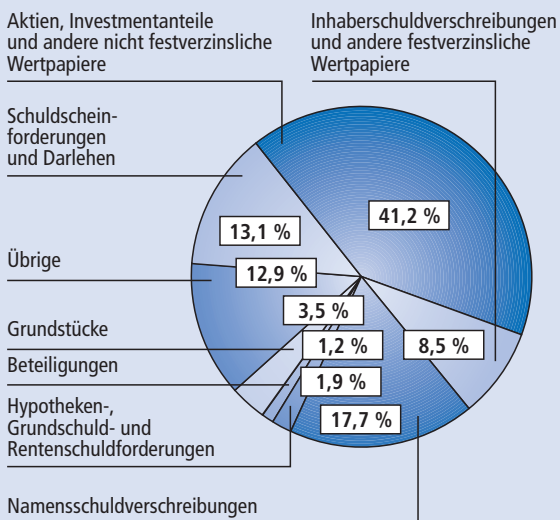
Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 97,3 Mio. EUR lag 2,6 % über dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft in erster Linie die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 86,2 Mio. EUR (2003: 67,1 Mio. EUR).

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 2004 24,4 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss belief sich danach auf 61,8 Mio. EUR nach 36,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages und der Zuführung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 25,5 Mio. EUR ergab sich ein Bilanzgewinn von 36,5 Mio. EUR. Es ist vorgesehen, eine Dividende von 8,50 EUR je Aktie zu zahlen.

Struktur der Kapitalanlagen



Bestand an Kapitalanlagen

Die R+V Allgemeine Versicherung AG steigerte ihre Kapitalanlagen ohne Depotforderungen innerhalb des Geschäftsjahres 2004 um 503,9 Mio. EUR auf 5.086,9 Mio. EUR. Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen. Ferner wurde aber auch der Aktienanteil – direkt oder mittels Fonds – erhöht, so dass die durchgerechnete, ungesicherte Aktienquote auf Buchwertbasis mit 22,4 % Ende 2004 im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht anstieg.

Der Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen veränderte sich aufgrund der Veräußerung der Anteile an den Auslandsgesellschaften K.U. Filar S.A. und R+V Poistovna a.s. an die Uniqa Versicherungen AG. Im Gegenzug hat die Gesellschaft Aktien der Uniqa Versicherungen AG erworben. Darüber hinaus wurde die Beteiligung an der Conos GmbH veräußert.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Aus den Kapitalanlagen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr laufende Erträge in Höhe von 265,9 Mio. EUR generiert. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung um 25,3 Mio. EUR oder 8,7 %. Nach Abzug der laufenden Aufwendungen in Höhe von 21,5 Mio. EUR ergibt sich ein ordentliches Ergebnis von 244,4 Mio. EUR. Die Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel belief sich nach 6,0 % im vergangenen Jahr auf einen Wert von 5,1 %.

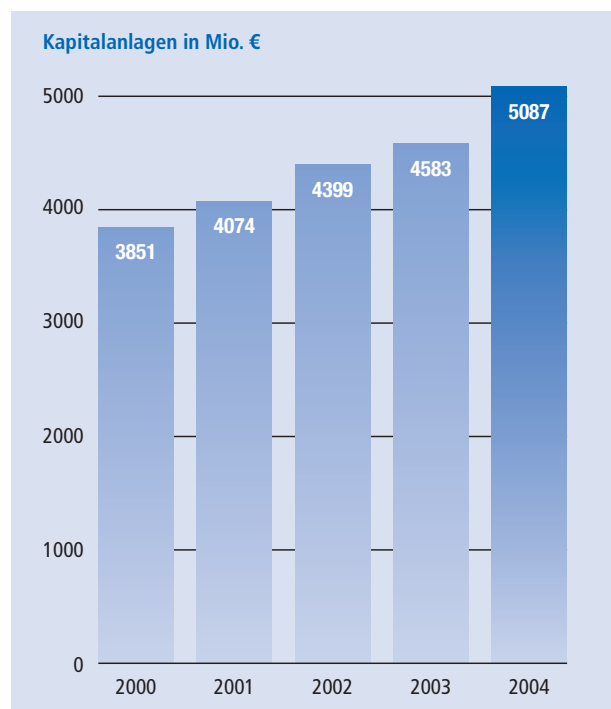
Durch die Veräußerung von Aktien, Zinspapieren und Beteiligungen wurden Buchgewinne von 11,0 Mio. EUR erzielt.

Für gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen wurde aufgrund der Börsenentwicklung zum 31.12.2004 der aktuelle Marktwert als der dauerhaft beizulegende Wert angesetzt. Daraus resultierten Abschreibungen in der Höhe von 5,6 Mio. EUR. Die Gesellschaft weist somit keine stillen Lasten mehr auf. Zuschreibungen gemäß § 280 HGB erfolgten im Wert von 13,8 Mio. EUR.

Neben planmäßigen Immobilienabschreibungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR wurde aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen eine Teilwertabschreibung auf Immobilien in Höhe von 1,6 Mio. EUR vorgenommen.

Die Aufwertung des Euros gegenüber dem Dollar hatte währungsbedingte Abschreibungen von 5,4 Mio. EUR zur Folge.

Nach einem durch Sonderfaktoren beeinflussten Vorjahresergebnis erreichte die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der Gesellschaft einen Wert von 5,4 %. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erfüllte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 259,6 Mio. EUR wiederum die versicherungstechnischen Anforderungen.

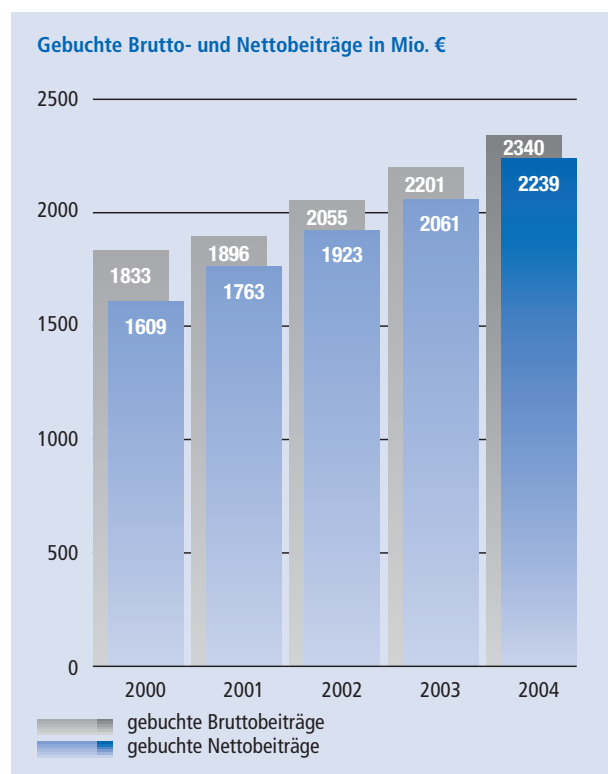


Die R+V Allgemeine Versicherung AG konnte in diesem Jahr die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögensgegenstände weiter stärken auf einen Wert von 656,1 Mio. EUR oder 12,9 % bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen. Unberücksichtigt bleiben hierbei Reserven in zum Nennwert bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Eigenkapital und Schwankungsrückstellung

Unter Einschluss des Bilanzgewinnes von 36,5 Mio. EUR und der Zuführung zu den Gewinnrücklagen betrug das Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres 652,6 Mio. EUR, das sind 29,1 % der gebuchten Nettobeiträge. Somit hat sich die Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr um 1,3 %-Punkte vermindert.

Durch die Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen um 37,9 Mio. EUR auf 495,9 Mio. EUR erreichte dieses versicherungstechnische Spezialkapital Ende 2004 22,1 % der gebuchten Nettobeiträge (2003: 22,2 %).

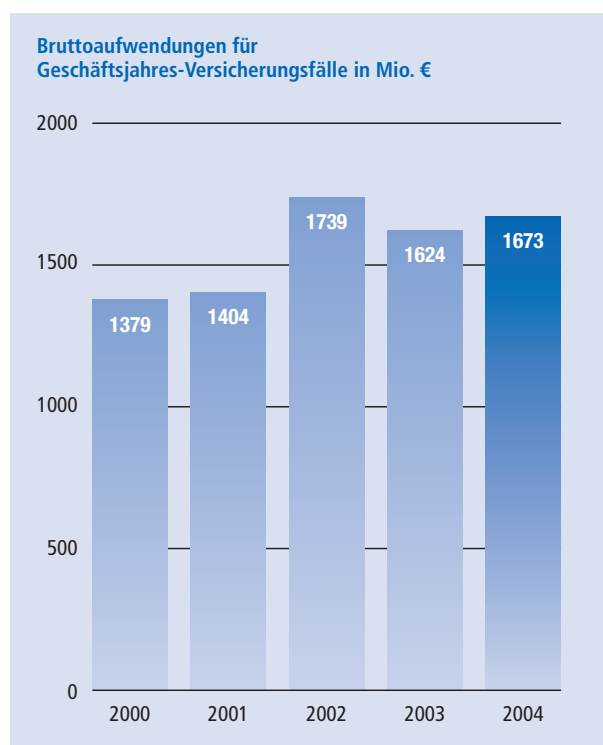


Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von 2.200,5 Mio. EUR im Vorjahr um 6,3 % auf 2.339,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die gebuchten Nettobeiträge betrugen 2.238,8 Mio. EUR gegenüber 2.060,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Versicherungsleistungen



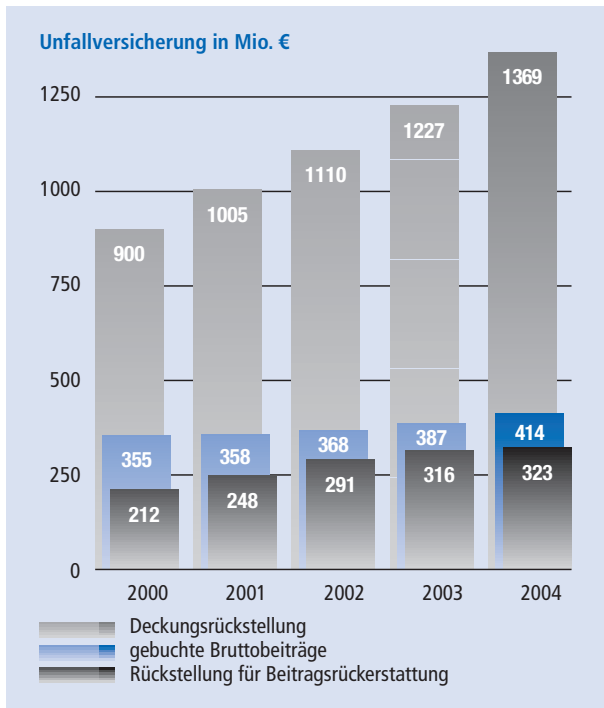
Die Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich um 3,1 % auf 1.673,5 Mio. EUR gegenüber 1.623,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die bilanzielle Netto-Schadenquote des Gesamtgeschäftes verminderte sich um 0,7 %-Punkte auf 69,1 %.

Zusammensetzung des Versicherungsbestandes

Versicherungszweige	2004	2003
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	18,9 %	18,8 %
Haftpflicht	14,4 %	14,3 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	21,0 %	22,1 %
Sonstige Kraftfahrt	12,9 %	13,1 %
Feuer	4,4 %	4,3 %
Verbundene Hausrat	3,5 %	3,5 %
Verbundene Wohngebäude	6,7 %	6,3 %
Sonstige Sach	7,7 %	7,8 %
Feuer und Sach insgesamt	22,3 %	21,9 %
Kredit und Kaution	5,5 %	5,2 %
Sonstige	5,0 %	4,6 %
	100,0 %	100,0 %

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

Unfallversicherung



Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung stiegen wiederum über Marktdurchschnitt um 7,1 % auf insgesamt 414,2 Mio. EUR. In der Allgemeinen Unfallversicherung wurde im Geschäftsjahr das Neu- und Ersatzgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 15,1 % auf 67,8 Mio. EUR gesteigert. Damit erzielte R+V im dritten Jahr infolge ein Rekordergebnis.

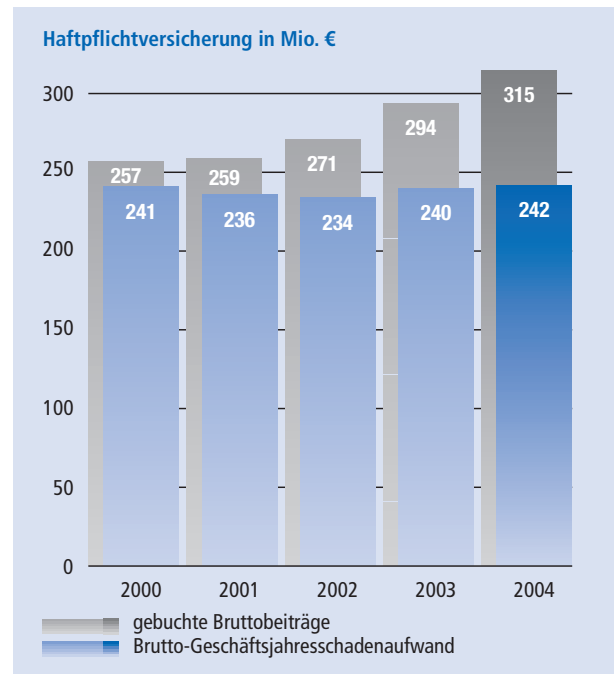
Wesentlichen Anteil an der hervorragenden Entwicklung hatte die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Hier stieg insbesondere das Geschäft im hochsummierten Bereich. Die Garantie der Rückzahlung der vom Kunden entrichteten Nettobeiträge ist ein zentrales Leistungsversprechen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Diese Zusage des Erhaltes des eingesetzten Kapitals hat eine unverändert hohe Bedeutung für den Kunden.

Seit Sommer 2004 wird die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Erwachsenen als Rentenversicherung angeboten: Hier erfolgt die Rückzahlung der Beiträge in Form einer lebenslangen Rente. Alternativ kann der Kunde die Leistung in Form einer Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenbeginn wählen. Diese Produktinnovation stellt im Hinblick auf die Zeit nach Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes eine altersversorgungs- und steueroptimierte Vertragsgestaltung dar.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,3 %.

Im Jahr 2004 konnte in der Unfallversicherung das gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres weiter ausgebaut werden.

Haftpflichtversicherung



In der allgemeinen Haftpflichtversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge wiederum deutlich über Marktdurchschnitt um 21,2 Mio. EUR (+7,2 %) auf 315,1 Mio. EUR gestiegen. Der Beitragszuwachs resultierte wie auch im Vorjahr primär aus der konsequenten Sanierung der Bestände, in deren Rahmen im Firmenkunden-Geschäft Mehrprämien erzielt wurden.

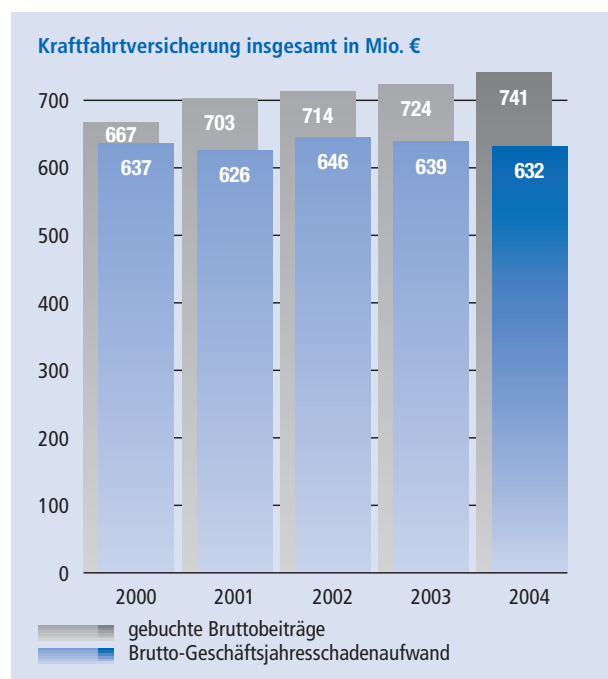
Wie bereits in der Vergangenheit steuerte auch die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einen Anstieg bei den Bruttobeiträgen (+7,0 Mio. EUR) auf 48,7 Mio. EUR bei.

In Privat-Haftpflichtversicherung kam es durch die R+V Privat-Police zu positiven Beitragseffekten. Auch aufgrund der Prämienangleichung nach § 8 III AHB konnte in 2004 in diesem Segment eine Beitragssteigerung erreicht werden. Eine intensive Bestandsarbeit führte zu einer erhöhten Bestandsfestigkeit.

Trotz des Bestandsanbaus in 2004 entwickelten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres leicht rückläufig. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Abwicklungsgewinne ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 64,6 % (VJ: 56,4 %).

Insgesamt ergab sich in der Sparte Haftpflicht im versicherungstechnischen Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein erfreulicher Gewinn.

Kraftfahrtversicherung gesamt



Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung konnten deutlicher als im vergangenen Jahr gesteigert werden. Sie belaufen sich auf ein Volumen von 740,6 Mio. EUR. Dies bedeutet ein Plus von 2,4 % und übersteigt damit das Wachstum des Gesamtmarktes (0,5 %).

Der Schadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wies einen leichten Rückgang auf. Wie bereits das Vorjahr war auch 2004 kein durch außergewöhnliche Unwetter belastetes Jahr, wenn auch der Trend zu erhöhten Elementarschäden im Zeitreihenvergleich eindeutig nach oben zeigt.

Insgesamt konnte nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,2 % auf 459,4 Mio. EUR. Zum 1. Juli 2004 wurde das Beitragsniveau des im

Vorjahr neu kalkulierten Tarifs für Privatkunden, der auf einem modifizierten Beitragsberechnungsmodell für PKW basiert (Scoring Modell), linear angehoben.

Die Anzahl der bei der R+V Allgemeine Versicherung AG versicherten Fahrzeuge konnte 2004 gesteigert werden. Der gesamte KFZ-Bestand in Deutschland ist nach vier Jahren in Folge rückläufiger Zahlen bei den Neuzulassungen relativ gering um 0,9 % gewachsen.

Die Entwicklung der Schadenbelastung kann insgesamt als günstig bezeichnet werden. Das seit dem Jahr 2000 zu beobachtende Absinken der Schadenhäufigkeit hat sich auch 2004 fortgesetzt. Allerdings ist die durchschnittliche Schadenhöhe je Versicherungsfall etwas angestiegen, während sich die Schadenquote für Geschäftsjahresversicherungsfälle noch einmal leicht vermindert hat.

Insgesamt konnte nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein Gewinn erzielt werden.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

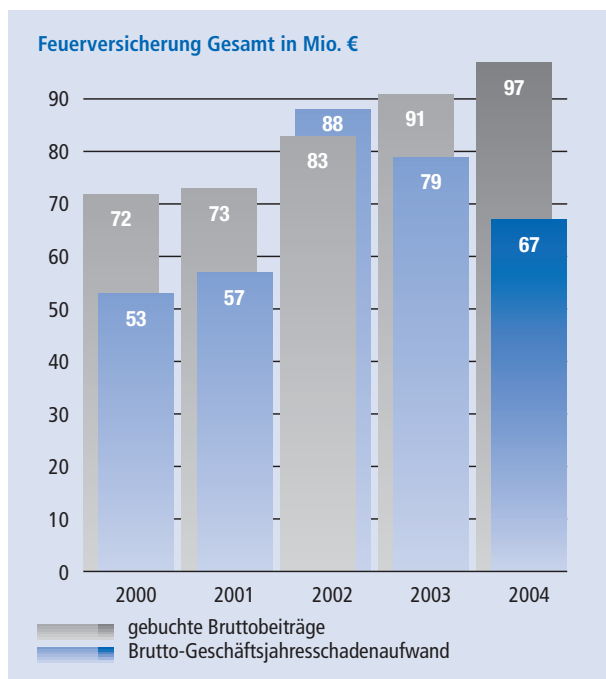
Im Kasko-Geschäft konnten Beiträge für die Sparte Vollkasko in Höhe von 219,2 Mio. EUR (+4,6 %) und für die Sparte Teilkasko in Höhe von 62,0 Mio. EUR (+3,6 %) verzeichnet werden.

Die Anzahl der versicherten Risiken konnte in Vollkasko ebenfalls gesteigert werden, während in Teilkasko das Niveau des Jahres 2003 beibehalten wurde. Dies bedeutet, dass die Anbindung an die Sparte KH insgesamt konstant geblieben ist; auch eine „Umschichtung“ von Teil- auf Vollkaskoversicherungsschutz hat wie im Jahr zuvor ab dem zweiten Halbjahr nicht mehr stattgefunden. Als maßgeblicher Grund hierfür ist zu sehen, dass zwar einerseits die Wertigkeit der Fahrzeuge durch die immer komplexere Technik und verbesserte Haltbarkeit auch im fortgeschrittenen Alter noch vergleichsweise hoch ist, andererseits aber das Durchschnittsalter vor allem der privat gehaltenen Pkw zunehmend ansteigt.

Das Schadenaufkommen des Geschäftsjahres war verglichen mit 2003 leicht rückläufig. Auch lagen die Aufwendungen durch Witterungseinflüsse leicht unter dem Niveau des Vorjahres. In Verbindung mit einer „normalen“ Entwicklung bei den übrigen Schadenursachen konnten für beide Kasko-Sparten niedrigere Schadenhäufigkeiten und Schadenquoten gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen werden. Während sich der Schadendurchschnitt in der Sparte Vollkasko leicht erhöhte, war in der Sparte Teilkasko ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

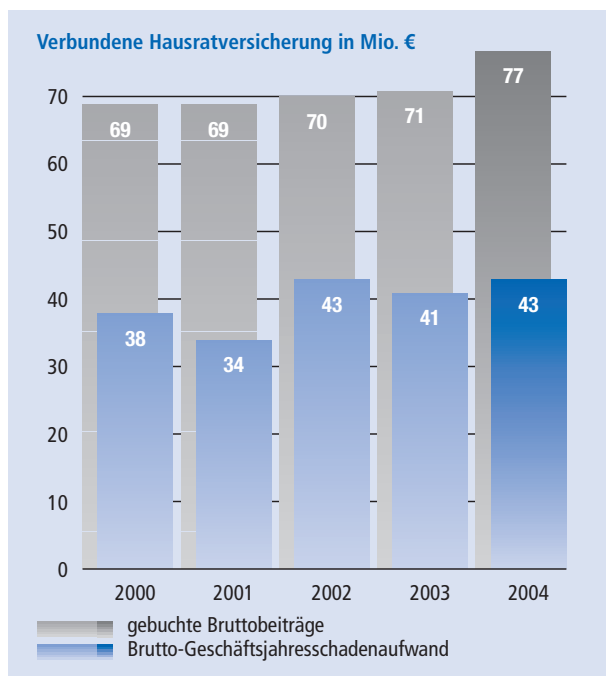
Die Regulierungsgeschwindigkeit der gemeldeten Schadenfälle bewegte sich weiterhin auf dem hohen Niveau der Vorjahre – zum Vorteil unserer Kunden.

Feuerversicherung



In der Feuerversicherung konnten die Bruttobeiträge in 2004 um 5,9 Mio. EUR (+6,5 %) auf 96,9 Mio. EUR gesteigert werden. Aufgrund der in absoluter Höhe verbesserten Schadenentwicklung konnten die deutlichen versicherungstechnischen Brutto- und Nettoverluste wesentlich reduziert werden.

Verbundene Hausratversicherung



Die Hausratversicherung profitierte wie bereits in 2003 stark von dem Produktbündelkonzept R+V PrivatPolice. Eine kräftige Bestandsausweitung verbunden mit Preis-

vorteilen für die Kunden führte zu einem Wachstum von +8,1 %. Marktanteile wurden hinzugewonnen.

Nach dem extrem belasteten Schadenjahr 2002 hat sich die in 2003 eingetretene Normalisierung in 2004 fortgesetzt.

Verbundene Gebäudeversicherung



Vertriebsschwerpunkte in den ehemaligen Monopolgebieten, großvolumige Neuverträge und die weiter verstärkte Anbindung der Sparte innerhalb des Bündelproduktes R+V PrivatPolice hatten einen Wachstumsschub der Beiträge um +13,6 % bewirkt. Im Vergleich zum Markt konnte der Vertragsbestand wiederum überdurchschnittlich ausgeweitet werden.

Die stark von der Witterung beeinflusste Schadensituation der Wohngebäudeversicherung ist 2004 von großflächigen Schadenereignissen verschont geblieben. Dennoch sind die versicherungstechnischen Ergebnisse in 2004 unbefriedigend.

Sonstige Sachversicherungen

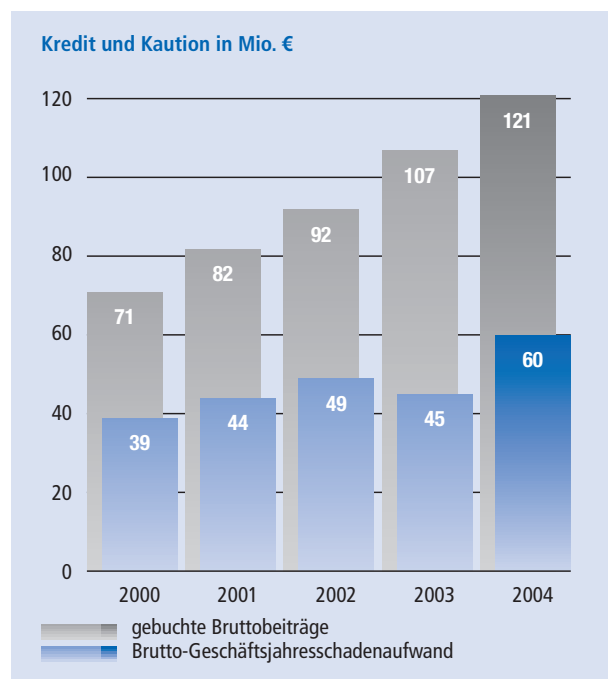
In der Einbruchdiebstahlversicherung führten niedrigere Schadenaufwendungen bei weitgehend unveränderten Beitragseinnahmen zu einer Verbesserung von versicherungstechnischem Brutto- und Nettoergebnis. Gleichwohl sind beide Ergebnisse weiterhin negativ.

Für die Zweige Sturm-, Leitungswasser- und Glasversicherung waren aufgrund weiterer Umstellungen auf Bündelprodukte Beitragsrückgänge zu verzeichnen, die durch den Zuwachs in der EC-Versicherung von 6,7 Mio. EUR (+25,1 %) jedoch überkompensiert wurden. Die versicherungstechnisch dringend gebotenen

Preiserhöhungen konnten im Bestandsgeschäft durchgesetzt werden. Gleichzeitig ermöglichten die knappen Zeichnungskapazitäten im Markt selektive Neuzeichnungen. Diese Effekte haben gewünschte Prämienabgaben infolge der Aufgabe schlecht verlaufender Kundensegmente oder der Reduzierung der Zeichnungskapazitäten überkompensiert. Sowohl die Sturm-, Leitungswasser- und Glasversicherung als auch die EC-Versicherung haben im Geschäftsjahr positive versicherungstechnische Ergebnisse erzielt.

Die Technischen Versicherungen sind nach erfolgreichem Verlauf 2003 auch 2004 weiter auf Wachstumskurs. Die Beiträge konnten um 8,3 % auf 82,4 Mio. EUR gesteigert werden. Das Wachstum resultierte zum großen Teil aus der Sparte Maschinenversicherung. Die bilanzielle Schadenquote lag unter dem Vorjahresniveau, wobei erfolgreich durchgeführte Sanierungsmaßnahmen in allen TV-Sparten zu dieser Entwicklung beitrugen. Die Technischen Versicherungen weisen für 2004 ein positives versicherungstechnisches Brutto- und Nettoergebnis aus.

Kredit- und Kautionsversicherung



Das wirtschaftliche Umfeld der Delkredere- und der Kautionsversicherung in Deutschland wurde auch 2004 von einer anhaltend schwachen Konjunktur und weiterhin hohen Firmeninsolvenzzahlen geprägt. Den sich daraus ergebenden Chancen und Risiken für die Kreditversicherung konnte R+V mit bedarfsgerechten Lösungen erfolgreich begegnen, um die Position im deutschen Kreditversicherungsmarkt weiter zu festigen.

Insgesamt stiegen die gebuchten Beiträge um 13,1 % auf rund 120,7 Mio. EUR. Wachstumsimpulse verzeichnete insbesondere die Forderungsausfall- und die Kautionsversicherung. Rückläufig war dagegen die Beitragsentwicklung in der Konsumentenkreditversicherung.

Das Geschäftsjahr zeichnete sich durch ausbleibende Großschäden und erfolgreich durchgeführte Sanierungsmaßnahmen aus.

Diese Entwicklungen führten insgesamt in der Kredit- und Kautionsversicherung zu einem positiven – wenn auch gegenüber dem Vorjahr rückläufigen – versicherungstechnischen Brutto- und Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Sonstige Versicherungsweige

Unter sonstigen Versicherungszweigen sind zahlreiche kleinere Sparten zusammengefasst. Volumenmäßig von Bedeutung sind die Vertrauensschadenversicherung, die Allgefahrenversicherung und die Arbeitsplatzverlustversicherung.

Im Jahr 2004 sind die Beitragseinnahmen in der Allgefahrenversicherung leicht zurückgegangen, in der Vertrauensschadenversicherung leicht und in der Arbeitsplatzverlustversicherung stark gestiegen.

Die Beitragsabsenkung durch gewährte Vorausrabatte in der Bankpolice konnte durch einen Bestandsanbau im Firmengeschäft der Vertrauensschadenversicherung nicht kompensiert werden.

Bei den Schadenaufwendungen verzeichnete die Vertrauensschadenversicherung einen schlechteren Verlauf als im Vorjahr, während die Entwicklung in den anderen beiden Zweigen positiv verlief.

Die Vertrauensschadenversicherung als auch die Allgefahren- und Arbeitsplatzverlustversicherung erzielten positive versicherungstechnische Nettoergebnisse.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft.

Versicherungsbranche

Die Versicherungsbranche, untergliedert nach Versicherungsarten, sind als Anlage 1 dem Lagebericht beige-fügt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich überwiegend um konzerninternes Versicherungsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,0 % auf 151,1 Mio. EUR (2003: 144,0 Mio. EUR).

Das Ergebnis für eigene Rechnung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes verbesserte sich vor Schwankungsrückstellung von 6,8 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Nach Zuführung von 16,1 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung weist das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ein negatives Ergebnis in Höhe von 7,3 Mio. EUR (2003: -7,6 Mio. EUR) aus.

Größere positive Ergebnisbeiträge vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Zweige Feuer sowie Kraftfahrt Vollkasko, während insbesondere die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht und Transport mit einem Verlust abschlossen.

Verschmelzung der R+V Versicherungsbetriebs-GmbH auf die R+V Allgemeine Versicherung AG

Die R+V Versicherungsbetriebs-GmbH, die die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen der Betriebs- und Schadensachbearbeitung in den Sparten Kraftfahrt und Transport/Verkehrshaftung sowie die Versicherungsvermittlung des Kraftfahrt- und des Transportgeschäftes übernahm, wurde zum 01. 01. 2004 auf die R+V Allgemeine Versicherung AG verschmolzen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte im Juli 2004. Der durch die Verschmelzung entstandene Gewinn war von untergeordneter Bedeutung.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder Rhein-Main Assistance GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Geld-disposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Unsere Gesellschaft vermittelt Versicherungsverträge für die R+V Rechtsschutzversicherung AG, für die R+V KRAVAG ALLGEMEINE Versicherungs-AG, für die KRAVAG LOGISTIC Versicherungs-AG und für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31. 12.	2004	2003
Insgesamt	7.615	7.479
Davon:		
Innendienst	3.894	3.773
Außendienst	3.500	3.464
Auszubildende	153	167
Gewerbliches Personal	68	75
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,5 Jahre	13,1 Jahre
Durchschnittliches Alter	40,6 Jahre	40,1 Jahre

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisiert die Verpflichtungen des Vorstandes, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten und für ein angemessenes Risikomanagement zu sorgen. Risikomanagement umfasst dabei alle systematischen Maßnahmen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat einen Risikomanagementprozess aufgesetzt, der Regeln zum Umgang mit Risiken festlegt. Der Prozess und die Regeln sind in einem gesellschaftsübergreifenden Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Die Erfassung der Einzelrisiken erfolgt EDV-unterstützt. In einer Risikokonferenz werden diese Risiken bewertet.

Die R+V Gruppe verfügt über eine Reihe von Systemen zur Erfassung und Steuerung von Risiken. Diese werden laufend weiterentwickelt und ergänzt durch eine ganzheitliche Risikobetrachtung im Rahmen eines permanenten Frühwarnsystems. Als weiteres Instrument zur Früherkennung dient eine Indexbewertung in der EDV-Datenbank für alle bedeutenden Risiken der R+V Gruppe, die vierteljährlich aktualisiert wird und sich auf verbindlich festgelegte, dem jeweiligen Risiko entsprechende Kennzahlen und dahinter liegende Schwellenwerte stützt. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen benannt.

Durch die turnusmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung, die sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, rechtzeitig identifiziert, bewertet und kontrolliert werden. Zusätzlich sind bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Koordinator der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken. Die letzteren betreffen Risiken aus Veränderungen des Marktes und der Beziehungen zu den Vertriebspartnern sowie Risiken aus den Kernfunktionen Planung und Steuerung.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden-/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden, wie zum Beispiel aus Naturkatastrophen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannt Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf. Die bilanzielle Netto-Schadenquote entwickelte sich wie folgt:

Jahr / Schadenquote										
1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	
64,9	63,8	58,8	62,9	65,1	65,8	67,2	77,6	69,8	69,1	

Das Jahr 2004 war, wie auch bereits das Vorjahr, von einer weitgehend entspannten Schadensituation geprägt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Ausfallrisiko für die verbleibenden Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sind die Versicherungsunternehmen bei der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Allgemeine Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch eine angemessene Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Mit der am 01. 01. 2002 in Kraft getretenen und am 12. 08. 2004 modifizierten Anlageverordnung (AnlV) fanden erstmals ausdrücklich Elemente einer qualitativen Aufsicht Berücksichtigung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat zur konkreten Ausgestaltung der AnlV Ende 2002 mehrere Rundschreiben, darunter das R 29/2002, erlassen. Die Einhaltung der sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der R+V Allgemeine Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der BAV-Rundschreiben R 3/2000, R 3/99 bzw. R 1/2002 eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährliche Stress-Tests nach einer von der BaFin vorgeschriebenen Konzeption durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31.12.2005 und Beibehaltung der in 2004 angewandten Methoden zur Ermittlung von

dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Allgemeine Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen die Risiken zu minimieren. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 95 % dieser Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 85 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikovorsorge im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr beziehungsweise Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, das heißt sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Risikovorsorge im IT-Bereich

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Allgemeine Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne

eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet zu Jahresbeginn für das Geschäftsjahr 2005 mit einem Zuwachs der Beitragseinnahmen in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von etwa 1,0 %. Aufgrund erfolgreicher aufgesetzter Sanierungsmaßnahmen sowie der anhaltenden unverändert hohen Marktakzeptanz verschiedener Zielgruppenprodukte, erwartet die R+V Allgemeine Versicherung AG im Versicherungsgeschäft ein höheres Beitragswachstum als vom GDV prognostiziert.

Bei normalem Schadenverlauf und verbesserter Kostenquote rechnet die Gesellschaft insgesamt mit einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine stärkeren Veränderungen auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2005 ein zufrieden stellendes Jahresergebnis.

Wiesbaden, 4. März 2005

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht

Versicherungszweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Reise-Unfallversicherung
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Luftfahrt-Unfallversicherung*
Sonstige Unfallversicherung
Kraftfahrt-Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung*
Luftfahrerkasko**

Feuerversicherung

Feuer-Industrierversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung*
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen
(Maschinen-, Bauleistungs-, Montage-, Elektronik-, und sonstige Technische Versicherungen)
EC-Versicherung*
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Reisegepäckversicherung

Tierversicherung**

Transportversicherung*

Kredit und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung*
Konsumentenkreditversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Luft-Haftpflichtversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**
Lizenzverlustversicherung
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung*
Computermisbrauchversicherung
Immobilien Kreditversicherung
Ausstellungsversicherung*
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Campingversicherung**
Leckageversicherung**
Kühlgüterversicherung**

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor,
den Bilanzgewinn von 36.470.844,45 EUR
wie folgt zu verwenden:

8,50 EUR Dividende auf 4.280.000 Stück
dividendenberechtigte Aktien

Gewinnvortrag

€

36.380.000,--

90.844,45

36.470.844,45

Jahresabschluss 2004

Bilanz zum 31. 12. 2004*

Aktivseite

	€	€	€	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	€	€	€	€	€
A. Ausstehende Einlagen auf das					
gezeichnete Kapital				—,—	—
Davon eingefordert – €	(– €)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs				—,—	—
II. Geschäfts- oder Firmenwert				—,—	—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			6.534.604,96		6.295.022
				6.534.604,96	6.295.022
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			180.082.379,07		184.254.536
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		131.823.981,08			172.366.188
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		355.445.265,26			337.582.730
3. Beteiligungen		62.551.109,50			102.535.823
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		30.183.733,76	580.004.089,60		33.407.065
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.093.992.969,63			1.949.959.812
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		430.653.906,98			440.039.111
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		94.260.872,06			95.202.020
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	900.097.152,29				766.028.412
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	665.479.608,97				402.023.758
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.581.536,51				2.323.881
d) Übrige Ausleihungen	8.797.507,24	1.576.955.805,01			58.848.632
5. Einlagen bei Kreditinstituten		93.000.000,—			1.197.000
6. Andere Kapitalanlagen		37.969.060,24	4.326.832.613,92		37.296.507
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			122.655,02		3.259.585
				5.087.041.737,61	4.586.325.060

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			31. 12. 2004	31. 12. 2003
	€	€	€	€
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			—,—	—
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		37.035.743,05		42.580.480
2. Versicherungsvermittler		50.525.436,35		64.884.613
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
– €	(– €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	87.561.179,40	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
			7.159.494,11	29.115.903
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
6.605.100 €	(22.177.673 €)			
III. Sonstige Forderungen				
			278.615.424,38	248.324.380
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
80.482.272 €	(36.674.904 €)			
Beteiligungsunternehmen				
151.675 €	(3.059.702 €)			
			373.336.097,89	384.905.376
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				
			29.036.102,83	41.783.352
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
			12.574.861,66	11.063.322
III. Eigene Anteile				
			—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände				
			34.220.937,17	18.691.695
			75.831.901,66	71.538.369
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				
			111.600.000,—	101.800.000
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				
			66.479.222,33	60.348.286
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
			24.140.725,18	18.216.186
			90.619.947,51	78.564.472
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			—,—	—
			5.744.964.289,63	5.229.428.299

Passivseite

			31. 12. 2004	31. 12. 2003
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		110.210.000,—		110.210.000
II. Kapitalrücklage		336.000.269,56		336.000.270
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:				
– €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25			295.482
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			–
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	—,—			–
5. Andere Gewinnrücklagen	169.617.200,61	169.912.682,86		144.117.201
IV. Bilanzgewinn		36.470.844,45		36.554.289
Davon Gewinnvortrag:	174.290 €	(97.899 €)		
			652.593.796,87	627.177.242
B. Genussrechtskapital			—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	277.193.524,57			247.757.826
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.807.350,39	269.386.174,18		14.495.461
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.369.445.753,—			1.227.381.997
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	1.369.445.753,—		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.280.444.746,72			2.158.169.283
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	275.613.793,33	2.004.830.953,39		300.853.339
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	349.796.873,52			342.173.938
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.270.700,—	333.526.173,52		15.536.800
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		495.883.041,—		458.012.731
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	15.548.259,—			9.719.239
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	15.548.259,—		–
			4.488.620.354,09	4.112.329.414
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			—,—	–

			31. 12. 2004	31. 12. 2003
	€	€	€	€
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		78.841.999,—		71.502.401
II. Steuerrückstellungen		17.151.114,82		520.659
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		600.000,—		2.800.000
IV. Sonstige Rückstellungen		109.386.649,84		98.804.909
			205.979.763,66	173.627.969
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		223.127.741,99		181.485.528
2. Versicherungsvermittlern		32.619.748,56		35.023.562
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	– €	(14.408 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	255.747.490,55	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
			20.043.549,52	8.306.413
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	14.427.764 €	(619.104 €)		
III. Anleihen				
Davon konvertibel:				
	– €	(– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
			312.864,39	337.548
Davon gegenüber:				
Beteiligungsunternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten				
Davon:				
aus Steuern	22.219.338 €	(17.233.831 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit				
	9.621.738 €	(9.032.299 €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	18.653.991 €	(18.248.745 €)		
Beteiligungsunternehmen	2.185.926 €	(4.080.245 €)		
			396.627.449,27	315.366.985
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1.142.925,74	926.689
			5.744.964.289,63	5.229.428.299

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Dezember 2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 3. März 2005

Dr. Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsgemäß angelegt und aufbewahrt ist.

Wiesbaden, 4. März 2005

Schottler
Treuhandler

Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2004

	€	€	2004 €	2003 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.339.740.155,53			2.200.507.700
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	100.903.975,24			139.883.765
		2.238.836.180,29		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-29.435.698,77			6.280.983
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	6.688.110,82			354.356
		-36.123.809,59	2.202.712.370,70	2.066.550.562
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			97.258.033,—	94.833.982
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.734.883,53	3.179.092
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.427.799.910,58			1.379.543.522
bb) Anteil der Rückversicherer	52.806.162,36			86.561.039
		1.374.993.748,22		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	122.275.463,70			69.137.387
bb) Anteil der Rückversicherer	-25.239.545,59			-79.460.262
		147.515.009,29	1.522.508.757,51	1.441.580.132
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-142.063.756,—		-117.873.373
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-5.829.020,—		-2.767.515
			-147.892.776,—	-120.640.888
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			52.319.388,43	66.149.421
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		625.985.695,64		636.672.182
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		36.055.806,79		53.337.186
			589.929.888,85	583.334.996
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			13.144.823,30	12.007.430
9. Zwischensumme			-21.090.346,86	-59.149.231
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-37.870.310,—	-55.851.318
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-58.960.656,86	-115.000.549

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2004	2003
	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.779.912,44		3.465.853
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
2.582.067 € (2.467.736 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
20.100.192 € (22.699.596 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.780.374,78			23.573.356
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	239.437.164,27			264.288.102
		262.217.539,05		
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.818.168,06		10.557.442
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.037.623,94		100.045.960
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		5.464.076
		290.853.243,49		407.394.789
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.624.941,57		16.133.497
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		15.536.704,35		77.354.535
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		60.323,76		1.274.785
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—
		31.221.969,68		94.762.817
		259.631.273,81		312.631.972
3. Technischer Zinsertrag		—97.258.033,—		—94.834.159
			162.373.240,81	217.797.813
4. Sonstige Erträge			277.542.370,—	220.143.237
5. Sonstige Aufwendungen			294.713.880,41	255.845.668
			—17.171.510,41	—35.702.431
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			145.201.730,40	182.095.382
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			86.241.073,54	67.094.833

			2004	2003
	€	€	€	€
8. Außerordentliche Erträge		—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		23.588.004,44		29.807.812
Davon:				
Organschaftsumlage	– €	(10.278.335 €)		
12. Sonstige Steuern		856.514,41		830.630
Davon:				
Organschaftsumlage	134.158 €	(207.386 €)		
			24.444.518,85	30.638.442
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			—,—	—
15. Jahresüberschuss			61.796.554,69	36.456.391
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			174.289,76	97.899
			61.970.844,45	36.554.290
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		25.500.000,—		—
			25.500.000,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			36.470.844,45	36.554.290

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um anteilige Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien und Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesen Positionen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2004 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2004 als dauerhaft beizulegender Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs maximal bis zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden entweder mit den Buchwerten fortgeführt oder auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Die unter Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio und Disagio wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden grundsätzlich in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White und Brace – Gatarek – Musiela [BGM] bewertet.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Sonstige Ausleihungen ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag. Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr** (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwandt.

Beim Neuzugang ab Januar 2004 wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 2,75 % und die Sterbetafel DAV 94 T für Männer beziehungsweise Frauen zugrunde gelegt. Bei Verträgen, bei denen die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wird während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer beziehungsweise Frauen verwendet. Der Anteil des Neuzugangs ab Januar 2004 an der Deckungsrückstellung beträgt 2,2 %.

Bei den Tarifen, die Juli 2000 bis Dezember 2003 für den Neuzugang offen waren, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 94 T für Männer beziehungsweise Frauen sowie ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde gelegt. Der Anteil dieser Versicherungen an der Deckungsrückstellung beträgt 15,1 %.

Bei den Tarifen, die von April 1997 bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, wurde der Berechnung ebenfalls die Sterbetafel DAV 94 T zugrunde gelegt. Hier wurde bei der Kinder-UR ein Rechnungszins von 4 %, bei der Erwachsenen- und Senioren-UR ein Rechnungszins von 3,75 % eingerechnet. Der Anteil dieser Versicherungen an der Deckungsrückstellung beträgt insgesamt 21,7 %. Davon entfallen 15,9 % auf die Erwachsenen- und Senioren-UR sowie 5,8 % auf die Kinder-UR.

Auf UR-Versicherungen nach Sterbetafel ADSt 60/62 mod. (Rechnungszins 3,5 %), die von 1982 bis April 1997 für den Neuzugang offen waren, entfallen 56,9 % der gesamten Deckungsrückstellung.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten beträgt der Zillmersatz 40 % der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewähranteil der UR-Versicherung entfallen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Sie ist für Renten, bei denen die Verpflichtung zur Rentenzahlung vor 2004 eingetreten ist, unter Verwendung eines Rechnungszinses von 3,25 %, ansonsten mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet worden. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV 97 HUR und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt. Darüber hinaus ist in einem Fall eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet worden.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt und die gebildete Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen einzelvertraglich ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) bildeten wir gemäß Anlage zu § 29 RechVersV bzw. § 30 RechVersV.

Die **Storno- und Drohverlustrückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Bei dem **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde das Fremdgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6 a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % berechnet.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde entsprechend den Grundsätzen des § 6 a EStG gebildet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Kurs vom 30. November 2004 bewertet.

Latente Steuern wurden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffektes wurden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite und passive latente Steuern als voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB in den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6.295.022,—		4.624.587,06
Summe B	6.295.022,—		4.624.587,06
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	184.254.536,31	4,0	3.538.227,43
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	172.366.187,88	3,8	1.761.880,02
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	337.582.730,07	7,3	792.040.000,—
3. Beteiligungen	102.535.823,08	2,2	200,68
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.407.064,92	0,7	428.611,99
5. Summe C II.	645.891.805,95	14,1	794.230.692,69
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.949.959.811,68	42,5	173.357.371,10
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	440.039.111,38	9,6	683.318.493,25
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	95.202.020,24	2,1	7.130.823,44
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	766.028.412,41	16,7	162.500.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	402.023.757,57	8,8	341.541.065,48
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.323.881,33	0,1	1.056.960,—
d) Übrige Ausleihungen	58.848.631,79	1,3	293.900.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.197.000,—	0,0	91.803.000,—
6. Andere Kapitalanlagen	37.296.506,96	0,8	994.109,—
7. Summe C. III.	3.752.919.133,36	81,9	1.755.601.822,27
Summe C.	4.583.065.475,62	100,0	2.553.370.742,39
Insgesamt	4.589.360.497,62		2.557.995.329,45

1) davon Währungszuschreibungen: 129.635,17 €

2) davon Währungsabschreibungen: 5.429.617,32 €

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen ¹⁾	Abschreibungen ²⁾	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	€	€	€	€	€	%
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	45.955,—	—,—	4.339.049,10	6.534.604,96	
	—,—	45.955,—	—,—	4.339.049,10	6.534.604,96	
	—,—	200.948,09	—,—	7.509.436,58	180.082.379,07	3,5
	–1.791.559,08	40.512.527,74	—,—	—,—	131.823.981,08	2,6
	—,—	774.177.464,81	—,—	—,—	355.445.265,26	7,0
	—,—	39.984.914,26	—,—	—,—	62.551.109,50	1,2
	–3.033.875,64	618.067,51	—,—	—,—	30.183.733,76	0,6
	–4.825.434,72	855.292.974,32	—,—	—,—	580.004.089,60	11,4
	1.791.559,08	31.986.634,88	13.923.470,29	13.052.607,64	2.093.992.969,63	41,2
	—,—	692.336.357,29	9.180,—	376.520,36	430.653.906,98	8,5
	—,—	8.044.226,55	—,—	27.745,07	94.260.872,06	1,9
	—,—	28.446.401,04	15.152,94	12,02	900.097.152,29	17,7
	49.039.019,21	127.124.233,29	—,—	—,—	665.479.608,97	13,1
	—,—	799.304,82	—,—	—,—	2.581.536,51	0,1
	–46.005.143,57	297.945.980,98	—,—	—,—	8.797.507,24	0,2
	—,—	—,—	—,—	—,—	93.000.000,—	1,8
	—,—	321.555,72	—,—	—,—	37.969.060,24	0,7
	4.825.434,72	1.187.004.694,57	13.947.803,23	13.456.885,09	4.326.832.613,92	85,1
	—,—	2.042.498.616,98	13.947.803,23	20.966.321,67	5.086.919.082,59	100,0
	—,—	2.042.544.571,98	13.947.803,23	25.305.370,77	5.093.453.687,55	

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anlageart	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke	180,1	359,2	—,—	—,—
Festverzinsliche Wertpapiere	506,1	546,1	—,—	—,—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.094,0	2.423,4	1.971,8	2.277,7
Übrige Kapitalanlagen	234,7	342,3	—,—	—,—
	3.014,9	3.671,0	1.971,8	2.277,7

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 656,1 Mio. € = 12,9 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder ein vereinfachtes Ertragswertverfahren zugrunde gelegt. Alle 47 Grundstücke wurden zuletzt in 2004 bewertet. Soweit in Einzelfällen andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 1.971,8 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2004 eine positive Bewertungsreserve von 305,8 Mio. €.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Anzahl und Gliederung	Anzahl	€
mit Geschäfts- und anderen Bauten	30	170.137.522,63
mit Wohnbauten	17	9.944.856,44
ohne Bauten	—	—,—
mit unfertigen Bauten	—	—,—
	47	180.082.379,07
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken	1	51.195.416,13

Zwei Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten und ein Grundstück mit Wohnbauten sind mit einem Erbbaurecht belastet.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	94,00	2003	30.586.739	-659.360
Rhein-Main Assistance GmbH Gesellschaft für Service- und Beistandsleistungen, Wiesbaden	100,00	2003	9.030.964	3.653.641
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	100,00	2003	1.053.788	18.838
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	65,00	2003	5.147.960	12.852
UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, Wiesbaden	100,00	2003	587.457	23.507
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,00	2003	3.865.109	348.540
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	100,00	2003	26.293	504
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	80,81	2003	32.378.935	10.550.186
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft Kaufingerstraße, Wiesbaden	40,00	2004	24.319.135	1.143.125
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks- verwaltungsgesellschaft Hochhaus, Wiesbaden	100,00	2004	5.012.769	286.273
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks- verwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a, Wiesbaden	100,00	2004	7.602.838	230.835
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00	2003	59.686	11.414
GenoTel Gesellschaft für Telekommunikationsservice mbH, Frankfurt am Main	40,00	2003	1.126.622	-44.695
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,00	2003	2.093.540	1.070.866
Human Protect Consulting GmbH, Köln	89,00	2003	126.399	30.848
HBB Gewerbebau Projektgesellschaft Hemmingen GmbH & Co. KG, Badendorf	94,00	2003	12.397.366	464.994

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

C. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 345.000,— €.

C. II. 3. Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	30,00	2003	49.403.000	3.491.000
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	94,00	2002	-689.400	-361.531
Verwaltung HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH, Berlin	49,04	2002	6.263	1.086

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Struktur der derivativen Finanzinstrumente	Nominalbetrag			
	Restlaufzeit			Summe
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5Jahre	
€	€	€	€	
Zinsbezogen	–	97.145.457	76.693.782	173.839.239
Währungsbezogen	–	16.071.949	–	16.071.949
Aktien- , Indexbezogen	–	–	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–
	–	113.217.406	76.693.782	189.911.188

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Bilanzposition	Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Ausleihungen an verbunden Unternehmen	Zinsswaps ¹⁾	5.112.919	–	768.015
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Zinsswaps ¹⁾	76.693.782	–	4.192.376
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	92.032.539	–	11.149.870
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Währungsswaps ¹⁾	16.071.949	–	1.724.792
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Strukturierte Produkte ²⁾	50.000.000	69.800.499	63.250.000

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

²⁾ Bewertungsmethode = Brace-Gatarek-Musiela (BGM)

C. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2004
	€
Aktien	335.432.641,53
Investmentanteile	
Rentenfonds	732.444.557,68
Gemischte Fonds	1.015.327.511,73
Andere	10.788.258,69
	2.093.992.969,63

C. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	2004
	€
Anleihen und Schatzanweisungen Bund, Länder und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstituten)	86.008.210,57
Kommunalobligationen	51.129.188,12
Pfandbriefe	66.061.463,72
Industrieobligationen	4.970.900,00
Schuldverschreibungen von Geld- und Kreditinstituten	51.083.400,00
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere inländischer Aussteller	42.435.535,00
Festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Aussteller	128.965.209,57
	430.653.906,98

C. III. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Es besteht eine Hypothekenforderung gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.763.745 € (Vorjahr 4.943.615 €).

C. III. 4. Sonstige Ausleihungen	2004
	€
a) Namensschuldverschreibungen	
Geld- und Kreditinstitute	900.097.152,29
	900.097.152,29
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	
Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstituten)	140.000.000,00
Privatrechtliche Unternehmen (außer Geld- und Kreditinstituten)	5.389.016,42
Geld- und Kreditinstitute	520.090.592,55
	665.479.608,97

C. III.6. Andere Kapitalanlagen

Es bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 18.231.013 € und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 733.192 €.

E. I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer in Höhe von 5.749.624 €.

F. IV. Andere Vermögensgegenstände	2004
	€
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	31.806.682,11
Vormieten aus Leasingvertrag John-F.-Kennedy-Str. 1	729.144,00
Übrige Vermögensgegenstände	1.685.111,06
	34.220.937,17

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen.

Der Steuereffekt wurde mit dem Satz von 40 % ermittelt, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Agio aus Kapitalanlagen	4.411.111,33
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	19.729.613,85
	24.140.725,18

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital	2004
	€
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.280.000 Stückaktien	
Stand am 31. 12.	110.210.000,00

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2003.

Die R+V Komposit Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. Kapitalrücklage	2004
	€
Stand am 31. 12.	336.000.269,56

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2003.

A. III. Gewinnrücklagen	2004
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. 1.	144.117.200,61
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	25.500.000,—
Stand am 31. 12.	169.617.200,61

E. Versicherungstechnische Bruttorestellungen 2004	Versicherungs-	Rückstellung	Schwankungs-
	technische	für noch nicht	rückstellung
	Rückstellungen	abgewickelte	und ähnliche
	insgesamt	Versicherungsfälle	Rückstellungen
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	1.938.068.041,27	161.688.436,83	—,—
Haftpflicht	744.897.282,12	628.957.199,86	42.162.985,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	960.210.361,87	820.466.541,57	126.145.335,—
Sonstige Kraftfahrt	138.544.018,70	47.662.000,20	85.286.880,—
Feuer	129.050.204,96	75.555.173,53	41.267.804,—
Verbundene Hausrat	41.308.176,82	19.414.029,86	1.167.657,—
Verbundene Wohngebäude	108.083.415,63	70.843.423,51	—,—
Sonstige Sachversicherungen	151.330.230,02	109.618.970,47	13.652.910,—
Feuer und Sach insgesamt	429.772.027,43	275.431.597,37	56.088.371,—
Transport und Luftfahrt	904.968,86	284.578,67	567.819,—
Kredit und Kaution	296.010.227,57	120.584.645,27	138.626.013,—
Sonstige Versicherungen	150.322.500,21	131.548.933,03	14.824.062,—
	4.658.729.428,03	2.186.623.932,80	463.701.465,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	129.582.769,78	93.820.813,92	32.181.576,—
	4.788.312.197,81	2.280.444.746,72	495.883.041,—

E. Versicherungstechnische Bruttorestellungen 2003	Versicherungs-	Rückstellung	Schwankungs-
	technische	für noch nicht	rückstellung
	Rückstellungen	abgewickelte	und ähnliche
	insgesamt	Versicherungsfälle	Rückstellungen
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	1.760.428.368,—	144.511.712,33	—,—
Haftpflicht	700.531.354,97	583.060.721,58	54.856.341,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	953.964.081,23	793.000.879,73	146.878.604,—
Sonstige Kraftfahrt	124.171.485,17	45.259.184,24	73.516.733,—
Feuer	119.032.947,98	85.007.518,48	21.610.038,—
Verbundene Hausrat	35.458.066,26	20.299.277,67	—,—
Verbundene Wohngebäude	107.666.176,60	68.915.707,65	8.953.938,—
Sonstige Sachversicherungen	137.437.832,16	106.991.367,43	1.330.393,—
Feuer und Sach insgesamt	399.595.023,—	281.213.871,23	31.894.369,—
Transport und Luftfahrt	708.243,44	460.829,92	224.806,—
Kredit und Kaution	244.810.920,—	92.941.959,90	116.823.850,—
Sonstige Versicherungen	140.327.524,16	118.846.487,21	17.701.617,—
	4.324.536.999,97	2.059.295.646,14	441.896.320,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	118.678.014,36	98.873.636,88	16.116.411,—
	4.443.215.014,33	2.158.169.283,02	458.012.731,—

E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2004
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	€
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1. 1.	316.015.048,89
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	36.929.015,29
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	44.000.000,—
Stand am 31. 12.	323.086.033,60
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	8.094.685,—
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	31.186.619,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile (ohne o.g. Betrag)	182.625.506,—

Der Schlussüberschussanteilfonds für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wird für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin entspricht. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entspricht der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgt die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 7,0 % bzw. 3,5 % betragen.

G. III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB

Steuerbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre resultieren aus steuerlichen Verlustzuweisungen aus einer Beteiligung an einer Personengesellschaft, die sich durch höhere zu versteuernde Gewinne in den Folgejahren ausgleichen. Da sich diese Abweichungen nur im körperschaftsteuerlichen Einkommen auswirken, ist der Effekt mit dem Körperschaftsteuersatz von 25 % berechnet worden.

G. IV. Sonstige Rückstellungen	2004
	€
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe	26.398.400,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	4.500.000,—
Vorruhestand	76.591,—
Altersteilzeit	32.614.775,—
Kapitalanlagebereich	873.572,57
Jahresabschluss	1.309.800,—
Berufsgenossenschaft	1.900.000,—
Personalkosten einschließlich Sozialplan	7.823.373,79
Jubiläen	22.229.697,—
Ausgleichsansprüche Handelsvertreter	1.100.000,—
Ausstehende Rechnungen	5.407.000,—
Übrige Rückstellungen	5.153.440,48
	109.386.649,84

Die übrigen Rückstellungen beinhalten einen Betrag für die mögliche Inanspruchnahme aus einem kartellrechtlichen Ordnungswidrigkeitsverfahren.

I. Andere Verbindlichkeiten	2004
	€
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235.561,90
Sonstige Verbindlichkeiten	2.097.306,—
	2.332.867,90
	€
Durch Grundpfandrechte gesichert	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	312.864,39
Sonstige Verbindlichkeiten	2.554.018,—
	2.866.882,39

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

Der Posten I. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern) enthält zugeteilte Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 28.712.815 €.

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	943.934,77
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	198.990,97
	1.142.925,74

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2004	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	414.188.647,56	404.083.870,50	382.245.858,48
Haftpflicht	315.210.858,63	307.610.053,76	266.813.036,71
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	459.411.896,51	459.515.518,71	458.710.307,81
Sonstige Kraftfahrt	281.214.602,01	281.213.955,44	281.101.955,44
Feuer	96.941.826,56	97.547.523,54	94.319.696,73
Verbundene Hausrat	77.045.186,46	71.497.485,09	71.736.905,26
Verbundene Wohngebäude	146.481.097,81	140.901.511,64	134.980.408,63
Sonstige Sachversicherungen	167.656.924,10	168.486.656,67	165.222.366,29
Feuer und Sach insgesamt	488.125.034,93	478.433.176,94	466.259.376,91
Transport und Luftfahrt	218.325,36	188.361,69	188.361,69
Kredit und Kaution	120.666.997,66	118.958.538,46	90.851.052,23
Sonstige Versicherungen	109.583.170,55	109.435.665,32	105.687.331,33
	2.188.619.533,21	2.159.439.140,82	2.051.857.280,60
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	151.120.622,32	150.865.315,94	150.855.090,10
	2.339.740.155,53	2.310.304.456,76	2.202.712.370,70

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrt (107.729.371 €), Transport (14.982.798 €), Kredit und Kaution (11.069.028 €) und Feuer (3.666.625 €).

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2003	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	386.795.692,69	376.825.841,12	354.682.871,19
Haftpflicht	293.972.502,68	297.846.092,64	265.792.806,26
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	454.181.946,57	455.959.122,93	455.861.587,84
Sonstige Kraftfahrt	269.355.595,77	270.565.008,87	270.734.554,50
Feuer	91.036.134,28	90.508.931,21	88.081.838,73
Verbundene Hausrat	71.307.043,78	77.865.815,84	63.143.357,61
Verbundene Wohngebäude	128.925.750,60	136.324.519,88	130.957.144,96
Sonstige Sachversicherungen	159.772.625,72	159.774.273,71	146.274.400,40
Feuer und Sach insgesamt	451.041.554,38	464.473.540,64	428.456.741,70
Transport und Luftfahrt	118.491,58	207.282,40	207.282,40
Kredit und Kaution	106.662.039,99	104.199.133,19	61.713.563,30
Sonstige Versicherungen	94.396.959,63	93.877.687,25	86.276.406,36
	2.056.524.783,29	2.063.953.709,04	1.923.725.813,55
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	143.982.916,81	142.834.973,83	142.824.747,99
	2.200.507.700,10	2.206.788.682,87	2.066.550.561,54

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrt (94.486.161 €), Transport (18.815.056 €), Kredit und Kaution (8.557.492 €) und Feuer (4.071.273 €).

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für eigene Rechnung wurde auf der Basis der Durchschnittsverzinsung der jeweiligen Kapitalanlagen ermittelt. Dabei wurde bei der Renten-Deckungsrückstellung als Zinsträger das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2004	2003
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	180.557.133,57	166.513.585,99
Haftpflicht	198.615.119,80	167.936.354,68
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	387.027.764,64	361.540.497,42
Sonstige Kraftfahrt	219.096.152,40	213.453.125,15
Feuer	57.050.174,53	66.944.739,63
Verbundene Hausrat	36.714.304,65	38.119.572,58
Verbundene Wohngebäude	119.805.254,30	111.465.724,61
Sonstige Sachversicherungen	104.309.719,76	118.278.227,05
Feuer und Sach insgesamt	317.879.453,24	334.808.263,87
Transport und Luftfahrt	-134.521,02	14.891,07
Kredit und Kautions	65.317.328,52	44.512.853,79
Sonstige Versicherungen	69.617.125,16	51.801.165,53
	1.437.975.556,31	1.340.580.737,50
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	112.099.817,97	108.100.172,01
	1.550.075.374,28	1.448.680.909,51

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergeben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrt (GJ: 88.721.794 €, VJ: 80.916.111 €), Transport (GJ: 12.383.598 €, VJ: 12.999.979 €), Kredit und Kautions (GJ: 4.269.506,64 €, VJ: 6.439.208 €), Tierversicherung (GJ: 6.634.885 €, VJ: 9.335.117,49 €) und Feuer (GJ: 266.601 €, VJ: 2.275.281 €).

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2004	2003
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	111.327.921,07	111.813.974,85
Haftpflicht	101.714.420,92	110.226.947,27
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	71.203.940,61	71.167.520,92
Sonstige Kraftfahrt	62.089.326,37	61.521.277,01
Feuer	31.780.990,84	28.062.281,92
Verbundene Hausrat	34.110.273,05	49.818.239,02
Verbundene Wohngebäude	58.942.014,24	67.768.043,25
Sonstige Sachversicherungen	53.841.178,75	54.162.221,39
Feuer und Sach insgesamt	178.674.456,88	199.810.785,58
Transport und Luftfahrt	95.168,96	46.087,93
Kredit und Kaution	41.798.030,55	34.198.620,50
Sonstige Versicherungen	29.321.544,96	20.592.960,49
	596.224.810,32	609.378.174,55
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	29.760.885,32	27.294.007,63
	625.985.695,64	636.672.182,18
	2004	2003
	€	€
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	348.612.635,85	342.593.556,46
Verwaltungsaufwendungen	277.373.059,79	294.078.625,72
	625.985.695,64	636.672.182,18

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	23.528.903,73	18.477.879,80
Haftpflicht	7.917.233,66	792.974,92
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.906.665,—	6.336.595,85
Sonstige Kraftfahrt	-13.792.847,06	-14.272.255,80
Feuer	-24.716.052,05	-27.909.556,82
Verbundene Hausrat	-593.899,78	-11.102.880,76
Verbundene Wohngebäude	-39.759.902,15	-39.076.223,43
Sonstige Sachversicherungen	-8.726.561,51	-25.023.806,33
Feuer und Sach insgesamt	-73.796.415,49	-103.112.467,34
Transport und Luftfahrt	-115.299,25	-78.502,60
Kredit und Kaution	-21.687.436,81	-24.991.940,14
Sonstige Versicherungen	10.403.282,11	9.454.236,28
	-51.635.914,11	-107.393.479,03
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-7.324.742,75	-7.607.070,15
	-58.960.656,86	-115.000.549,18

Rückversicherungssaldo	2004	2003
	€	€
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-405.823,96	602.214,80
Haftpflicht	9.627.510,93	24.771.373,94
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.449.717,76	4.807.210,72
Sonstige Kraftfahrt	150.872,73	185.051,61
Feuer	5.783.849,97	2.679.293,94
Verbundene Hausrat	113.720,58	90.114,13
Verbundene Wohngebäude	6.454.824,52	5.825.920,26
Sonstige Sachversicherungen	5.299.716,04	12.207.767,83
Feuer und Sach insgesamt	17.652.111,11	20.803.096,16
Transport und Luftfahrt	—,—	—,—
Kredit und Kaution	10.542.933,81	21.921.565,15
Sonstige Versicherungen	1.921.823,41	6.643.203,16
	43.939.145,79	79.733.715,54
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	30.516,71	66.442,34
	43.969.662,50	79.800.157,88

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2004	2003
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	€	€
Planmäßige Abschreibungen	5.906.722,67	5.828.317,65
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	2.427.791,40	11.017.198,02
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	7.202.190,28	58.524.261,75
Abschreibungen nach § 6 b EStG	—,—	1.984.757,88
	15.536.704,35	77.354.535,30

II. 4. Sonstige Erträge	2004	2003
	€	€
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	255.740.648,35	206.310.203,56
Zinserträge	2.465.306,08	611.744,26
Verschmelzungsgewinn	1.164.873,85	—,—
Übrige Erträge	18.171.541,72	13.221.289,21
	277.542.370,—	220.143.237,03

II. 5. Sonstige Aufwendungen	2004	2003
	€	€
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	246.808.548,45	202.521.817,52
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	7.115.758,83	6.755.912,64
Zinsaufwendungen	13.425.203,10	13.587.878,50
Übrige Aufwendungen	27.364.370,03	32.980.059,32
	294.713.880,41	255.845.667,98

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil in Prozent der erreichten Rückgewährsumme beziehungsweise des erreichten Rückkaufswertes. Der Prozentwert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze. Für das Jahr 2005 betragen die Überschussanteilsätze

bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

1,80 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, beziehungsweise

1,35 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet, beziehungsweise

0,70 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2005 endet

und zusätzlich

0,70 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet, beziehungsweise

0,40 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 endet,

und zusätzlich

0,80 % für jedes weitere voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr

und bei der Senioren-UR

1,80 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, beziehungsweise

1,35 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet, beziehungsweise

0,70 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsmäßig beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2005 endet,

und zusätzlich

0,70 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet, beziehungsweise

0,40 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 endet,

und zusätzlich

0,80 % für jedes weitere voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2005. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997.

Die Tarifgeneration 96 umfasst die von April 1997 bis Juni 2000 offenen Tarife, die Tarifgeneration 2000 die von Juli 2000 bis Juni 2004 offenen Tarife. Die Tarifgeneration 2004 umfasst die ab Juli 2004 offenen Tarife.

Für Zuteilungen in 2005 gelten folgende Überschussanteilsätze für die laufende Überschussbeteiligung:

Überschussverband B, Tarifgeneration 96 und 2000

Bonussatz für beitragspflichtige Versicherungsjahre	1,40 %
Bonussatz für beitragsfreie Versicherungsjahre	1,10 %

Überschussverband B, Tarifgeneration 2004

Bonussatz für beitragspflichtige Versicherungsjahre	1,90 %
Bonussatz für beitragsfreie Versicherungsjahre	1,60 %
Erhöhungsprozentsatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente	1,75 %

Überschussverband K, Tarifgeneration 96

Bonussatz für beitragspflichtige Versicherungsjahre	1,30 %
Bonussatz für beitragsfreie Versicherungsjahre	0,85 %

Überschussverband K, Tarifgeneration 2000

Bonussatz für beitragspflichtige Versicherungsjahre	1,55 %
Bonussatz für beitragsfreie Versicherungsjahre	1,10 %

Überschussverband K, Tarifgeneration 2004

Bonussatz für beitragspflichtige Versicherungsjahre	2,05 %
Bonussatz für beitragsfreie Versicherungsjahre	1,60 %

Für Fälligkeiten in 2005 gelten folgende Überschussanteilsätze:

Überschussverband B, Tarifgeneration 96

Schlussüberschussanteilsatz	0,30 %
Risikoüberschussanteilsatz	15 %

Überschussverband B, Tarifgeneration 2000

Schlussüberschussanteilsatz	0,30 %
Risikoüberschussanteilsatz	5 %

Überschussverband B, Tarifgeneration 2004

Schlussüberschussanteilsatz	0,30 %
Risikoüberschussanteilsatz	5 %

Überschussverband K, Tarifgeneration 96

Schlussüberschussanteilsatz	0,35 %
Risikoüberschussanteilsatz	24 %

Überschussverband K, Tarifgeneration 2000

Schlussüberschussanteilsatz	0,35 %
Risikoüberschussanteilsatz	5 %

Überschussverband K, Tarifgeneration 2004

Schlussüberschussanteilsatz	0,35 %
Risikoüberschussanteilsatz	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussbeziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in Bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten in 2005 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter

10 % bei einem Alter von 1 bis 4 Jahren,
25 % bei einem Alter von 5 bis 9 Jahren,
35 % ab einem Alter von 10 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin beziehungsweise zum Beginnstermin.

3. Laufende Renten in der Unfallversicherung

3.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Um die Rentenleistung in jedem Fall sicherzustellen, wird im Leistungsfall eine Rentenrückstellung mit einem vorsichtig gewählten Rechnungszins kalkuliert. Die tatsächlichen Kapitalerträge liegen in der Regel über dem Rechnungszins; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Rentenempfänger bei den Leistungsarten Unfall-Rente sowie Unfall-Hinterbliebenenrente sowie bei der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten beteiligt, indem der laufende Rentenanspruch erhöht wird.

3.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand folgenden Überschussanteilsatz festgelegt:

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten beträgt der Überschussanteilsatz bei Erhöhungen in 2005 1,0 %.

Bewegung des Versicherungsbestandes

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr

Versicherungsbranche	Anzahl der Verträge	
	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Stück	Stück
Unfall	1.425.337	1.408.600
Haftpflicht	1.478.696	1.464.999
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.019.486	1.972.778
Sonstige Kraftfahrt	1.349.869	1.316.155
Feuer	197.972	193.357
Verbundene Hausrat	715.392	692.402
Verbundene Wohngebäude	638.668	573.211
Sonstige Sach	497.387	532.186
Feuer und Sach insgesamt	2.049.419	1.991.156
Kredit und Kautions	84.094	79.607
Sonstige	546.294	497.103
Inlandsgeschäft	8.953.195	8.730.398
Auslandsgeschäft	2.053	3.086
Gesamtes Geschäft	8.955.248	8.733.484

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Förterer

Vorsitzender des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
– Vorsitzender –

Heidemarie Zirkel

Vorsitzende des Betriebsrats des Direktionsbetriebes
und der Filialdirektion Frankfurt/Main,
R+V Allgemeine Versicherung AG
– Stellv. Vorsitzende –

Uwe Breuer

Direktor der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Karlheinz Flach

Hausmeister i. R. der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Peter Frenzel

Referent der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Oldenburg

Jürgen Gröbel

Fachtrainer der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Karlsruhe

Norbert Henning

Mitglied des Betriebsrates Direktion Wiesbaden

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Harm Müller

Mitglied des Vorstandes der Raiffeisenbank eG
Moormerland, Moormerland

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,
Bonn

Adolf Oppermann

Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Heilbronn eG, Heilbronn

Hans Reischl

Vorsitzender des Vorstandes i. R. der REWE-Zentral AG,
REWE-Zentralfinanz e.G., Köln

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Frankfurt/Main

Rudolf Seiz

Gewerkschaftssekretär der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Karlsruhe

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V, Bonn

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisen-
Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel

Vorstand

Bernhard Meyer
Vorsitzender

Hans-Christian Marschler

Dr. Manfred Mücke
(bis 1. 3. 2004)

Thomas Müller
(ab 1. 4. 2004)

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

Peter Weiler

Generalbevollmächtigte des Vorstandes:

Dr. Christoph Bark
(bis 31. 12. 2004)

Dr. Hans Eckert

Wolfgang Nehren

Tassilo Sigg

Verantwortlicher Aktuar:

Dr. Klaus Kämmerle

Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer, ohne Auszubildende, betrug:

	2004	2003
Außendienst	3.476	3.403
Innendienst		
Direktion	3.508	3.308
Filialdirektion	473	495
	7.457	7.206

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 228.885 EUR.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres.

Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 3.643.790 EUR.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften in der geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung beträgt zum 31. 12. 2004 6,3 Mrd. EUR.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2004	2003
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	193.654.928,49	180.297.791,06
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	32.124.720,46	30.055.447,91
3. Löhne und Gehälter	404.155.636,98	387.294.118,21
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	68.695.827,58	67.557.135,93
5. Aufwendungen für Altersversorgung	24.179.326,64	18.844.013,09
Aufwendungen insgesamt	722.810.440,15	684.048.506,20

Darüber hinaus haben wir Vermittlungsprovisionen in Höhe von 32.135.541 EUR (im Vorjahr 30.318.488 EUR) an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 1.335.947 EUR. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.868.915 EUR gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes besteht eine Rückstellung in Höhe von 18.625.626 EUR.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 139.359 EUR. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 4,9 %. Im Geschäftsjahr wurden 2.592 EUR getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 257.725 EUR aufgewendet.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2004 in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 4. März 2005

Der Vorstand

Meyer

Marschler

Müller

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 8. März 2005

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2004 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte und durch seine Ausschüsse die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates und in der Sitzung des Aufsichtsrates, der den Jahresabschluss festgestellt hat, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu lagen vor und wurden geprüft. Die Abschlussprüfer haben dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Wiesbaden, den 10. März 2005

Der Aufsichtsrat

Dr. Förterer
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2004

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle €	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle €
1950	6.318.936	3.807.565	3.243.442	2.078.946
1960	44.085.532	30.169.129	17.858.784	10.687.943
1970	158.824.046	118.041.283	111.469.850	81.258.689
1980	569.890.843	404.142.651	392.507.759	277.560.690
1981	622.884.126	459.916.571	440.392.777	320.046.970
1982	654.866.312	477.867.725	454.984.228	317.820.678
1983	703.931.898	518.428.533	479.792.082	352.928.675
1984	757.232.023	565.073.553	509.762.341	390.375.233
1985	827.864.797	609.263.907	563.553.937	408.927.626
1986	861.182.198	632.032.549	593.978.091	433.478.002
1987	924.559.165	680.681.100	643.882.131	459.544.763
1988	1.000.292.687	730.704.015	680.638.578	508.794.855
1989	1.070.420.502	758.000.569	709.035.418	500.299.359
1990	1.142.125.589	815.973.706	824.071.821	570.287.180
1991	1.438.665.213	1.063.585.325	1.036.025.609	739.506.545
1992	1.624.385.523	1.139.491.823	1.197.204.567	827.653.752
1993	1.776.106.982	1.257.391.864	1.320.990.365	913.182.919
1994	1.930.435.405	1.409.565.546	1.321.257.277	988.595.763
1995	1.960.411.646	1.511.951.510	1.253.075.733	981.365.622
1996	1.950.512.671	1.539.258.585	1.239.147.578	981.653.735
1997	1.940.493.504	1.531.252.175	1.120.870.448	899.972.611
1998	1.914.245.152	1.612.150.021	1.167.049.961	1.013.985.065
1999	1.917.089.605	1.632.562.590	1.224.296.445	1.063.038.344
2000	1.832.720.638	1.600.374.296	1.170.017.355	1.052.556.975
2001	1.896.396.332	1.751.835.528	1.218.971.425	1.177.724.211
2002	2.055.407.264	1.910.697.711	1.565.630.970	1.482.730.722
2003	2.200.507.700	2.066.550.562	1.448.680.910	1.441.580.132
2004	2.339.740.156	2.202.712.371	1.550.075.374	1.522.508.758

	Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
	€	€	€	€	
	164.777	4.674.871	1.173.296	5.499.509	1950
	2.909.910	52.497.993	10.328.096	45.962.164	1960
	10.136.798	174.476.159	43.485.374	181.823.036	1970
	50.769.971	733.664.818	117.213.664	778.224.915	1980
	63.617.215	814.155.157	125.547.721	865.608.582	1981
	66.793.339	853.242.706	135.441.219	947.144.538	1982
	70.615.434	927.493.490	144.388.827	1.033.841.144	1983
	77.188.961	1.006.799.215	164.124.694	1.124.247.732	1984
	85.162.071	1.117.540.541	173.532.464	1.255.500.885	1985
	98.521.967	1.228.474.721	198.634.033	1.350.444.533	1986
	101.608.929	1.355.148.903	231.932.451	1.426.120.859	1987
	106.041.309	1.415.947.882	243.019.088	1.515.240.263	1988
	127.018.726	1.490.927.830	264.888.739	1.586.281.075	1989
	122.576.756	1.526.153.308	259.472.973	1.724.368.640	1990
	135.225.049	1.615.237.693	259.380.378	1.933.714.784	1991
	161.107.462	1.856.299.949	380.205.187	2.126.842.272	1992
	176.612.164	2.047.924.896	415.909.117	2.347.671.695	1993
	167.565.961	2.376.756.379	395.025.778	2.613.429.847	1994
	200.540.627	2.802.047.048	527.050.967	2.861.917.856	1995
	233.359.506	3.132.713.084	540.110.603	3.209.687.279	1996
	257.768.006	3.347.929.101	546.461.412	3.436.418.285	1997
	317.099.101	3.645.035.742	554.410.982	3.624.687.091	1998
	338.404.781	3.645.903.080	582.571.208	3.736.940.750	1999
	307.742.378	3.849.975.520	603.544.889	3.643.492.821	2000
	365.225.871	4.073.654.643	624.024.276	3.889.042.794	2001
	645.926.557	4.399.199.535	828.104.852	4.159.408.915	2002
	407.394.789	4.583.065.476	627.177.242	4.443.215.014	2003
	290.853.243	5.086.919.083	652.593.797	4.788.312.198	2004